

Predigt des Konfirmationsgottesdienstes am 8. und am 9. Juni 2019  
in der Ev. Dorfkirche Berlin-Gatow, entworfen und gehalten  
von Jugendlichen Teamern und von Pfarrer Mathias Kaiser, Berlin-Gatow

***Mama, kannst du mich abholen....***  
***Ein neuer Blick auf Lukas 15 – der verlorene Sohn.***

**1. Szene: Vater und Mutter unterhalten sich**

Vater: Schatz, kannst du heute unser Kind aus der KiTa abholen?

Mutter: Ja, das mache ich immer so gerne. Die ganzen kleinen Kinder sehen. Und dann stürmt unser Kind immer auf mich zu und wirft mich fast um. Umwerfend, ein Kind zu haben.

Ich schau nur noch mal in den Kalender (*schaut auf Handy*) Ähh... gleich ein Meeting mit dem Chef. Dann treffe ich den Kunden Crazy Rabbit, anschließend Teamsitzung, dann muss ich die Präsentation erarbeiten, dann treffe ich die Bewerberin für die neue Regionalleitung, ähhhh du ich schaff das nicht.

Vater: Ist ja typisch, meinst du, ich hätte immer Zeit und könnte immer einspringen wenn du verplant bist?

Mutter: Ja schon gut, ich überleg' mir was, aber, .... schwierig... schwierig.... *Telefon klingelt.*

Mutter (*geht ans Telefon, sagt aber noch*): Oh, es ist die KiTa.

Ja, hier Kleinschmidt, ist was mit unserem Kind?

Stimme: Könnten Sie bitte Ihr Kind abholen, es hat leider Mist gebaut und braucht gerade ihre Hilfe, ein Pflaster haben wir schon auf die Wunde geklebt, aber ich fürchte, Sie müssen in die Notaufnahme. Ah, Ihr Kind will selber mit Ihnen sprechen:

*Gesungen, vom Musiktrio begleitet und gesungen:*

*Mama kannst du mich abholen, weil ich Scheiße gebaut hab und machtlos bin  
Mama kannst du mich abholen, und sing mir ein paar Gute Nacht Strophen.*

(Refr. eines Liedes von Alligatoah)

Beide Eltern: Oh, unser Kind, schnell hin! (*beide stürzen raus, stürmen durch die Sakristeitür*)

**2. Szene: Vater und Mutter am Bett des Kindes, ein gute Nachtlid singen**

*(Gesungen: Weißt du wieviel Kinder frühe stehn aus ihrem Bettlein auf, dass sie ohne Sorg und Mühe fröhlich sind im Tageslauf, Gott im Himmel hat an allen seine Lust sein Wohlgefallen, kennt auch dich und hat dich lieb, kennt auch dich und hat dich lieb.)*

Vater: Ach, waren das noch schöne Zeiten, als unser Kind klein war und so friedlich einschlief.

Mutter: Ja, kleine Kinder kleine Sorgen, große Kinder große Sorgen

Jugendliche/r: (*also das angebliche Kind, was inzwischen schon groß ist, richtet sich auf, wirft vielleicht den Schnuller weg...*): Ach, hört doch auf so einen Mist zu reden. Ich bin doch schon fast erwachsen, ich weiß sehr wohl, was gut ist.

(*Geht raus und schlägt die Tür hinter sich zu*)

Vater: Ach, das waren noch Zeiten, als es uns anrief, dass es vom Sport abgeholt werden möchte...

Mutter: ... und dann sagte es: Mama, kannst du mich abholen, weil ich doch noch so klein bin und machtlos bin. Mama kannst du mich abholen, und sing mir ein paar Gute-Nachtstrophen.

*Wird gesungen: Mama, kannst du mich abholen, weil ich doch noch so klein bin und machtlos bin. Mama kannst du mich abholen, und sing mir ein paar gute Nachtstrophen. (hier und an anderer Stelle: leicht veränderter Text nach einem Lied von Alligatoah)*

### **3. Szene: Der verlorene Sohn/der gütige Vater**

Vater: Teamer erzählt diese Geschichte kurz nach (Lukas 15):

11 Und Jesus erzählte ein Gleichnis und sprach:

Mutter: Ein Mensch hatte zwei Söhne. Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater:

Vater: Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht.

Mutter: Und er teilte Hab und Gut unter sie.

Vater: Und nicht lange danach sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land; und dort brachte er sein Erbteil durch mit Prassen.

Mutter: Als er nun all das Seine verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land, und er fing an zu darben und ging hin und hängt sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten.

Vater: Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm.

Mutter: Da ging er in sich und sprach:

Vater: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger! Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. Ich bin hinfert nicht mehr wert, daß ich dein Sohn heiße; mache mich zu einem deiner Tagelöhner!

Mutter: Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater. Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater, und es jammerte ihn; er lief und fiel ihm um den Hals und küßte ihn.

*Gesungen: Papa kannst du mich abholen, weil ich Scheiße gebaut hab und machtlos bin Papa kannst du mich abholen, und sing mir ein paar Gute Nachtstrophen.*

### **4. Szene: Der/die verlorene Jugendliche**

Jugendliche/r: Oh, was nun. Ich sitze fest. Es geht nicht mehr weiter. Ich will bei Freund XY anrufen, vielleicht kann der mich hier raushauen. Und will ihm sagen: Freund, kannst du mich abholen, weil ich Scheiße

gebaut habe und machtlos bin.

*(er wählt): Es tutet und tutet, aber niemand geht ran.*

Jugendliche/r: Dann will ich Freundin Z \_\_\_\_\_ anrufen, die war doch früher für mich immer da, naja, aber dann habe ich sie auch gekränkt.

Na, ich muss freundlich sein. *(er wählt): Es tutet und tutet, dann eine*

*Anrufbeantworterstimme:*

Telefonstimme: Hier ist der Anschluss von Z \_\_\_\_\_, wenn Sie nicht Sowieso sind, dann hinterlassen sie bitte eine Nachricht nach dem Piep-Ton. Wenn du es aber bist, Sowieso, dann scher dich dahin wo der Pfeffer wächst!!!!

Jugendliche/r: Oh, die scheint immer noch sauer auf mich zu sein.

Und wie ist es mit dem Kumpel Klaus, der ist doch immer cool gewesen, der stört sich sicher nicht, dass ich jetzt im Mist sitze.

*(er wählt). Es kommt die automatische Ansage:*

Telefonstimme: Kein Anschluss unter dieser Nummer. Kein Anschluss unter dieser Nummer....

Jugendliche/r: Oh, auch nicht. Ich bin alleine. .... *(Schweigen)*

Wie war das im Konfirmandenunterricht?

Da gab es doch die Geschichte vom gütigen Vater im Himmel

Ich will Gott anrufen, wo habe ich noch mal die Nummer, hier, da ist sie.

*(er wählt, dann die Stimme Gottes):*

Gott: Ja, mein Sohn, sitzt du im Mist?

Jugendliche/r: Ja, lieber Vater im Himmel, Papa, kannst du mich abholen, weil ich Mist gebaut hab und machtlos bin.

Vater im Himmel, kannst du mich hier raus hauen?

Gott: Ja, ich will mal sehen, wer zuständig ist, ich muss mal im Dienstplan nachschauen, ja, hier steht es: Ja, einmalig wären deine Eltern noch mal zuständig, aber du hast sie arg beansprucht, sag ihnen, dass du jetzt ein ganz anderer bist, dass du nicht wert bist, ihr Kind zu heißen, dass du sie enttäuscht hast. Dann wird's klappen. Und versprich mir, geh ab jetzt einen besseren Weg. Und wenn's wieder gut geht, dann schicke zu Z einen Blumenstrauß, und an XY ein Kinogutschein, aber den Kumpel K, den kannst du voll vergessen. Ok, so? Einverstanden?

Jugendliche/r: *(leise zu sich)* Oh, peinlich, aber ja, hab ja keine Wahl.

*(laut zu Gott)* Ja, Gott, du bist klasse, ich will's jetzt besser machen.

Gott: Gut, dann stelle ich dich gleich durch.

*(Man hört Freizeichen, dann geht Ehepaar Kleinschmidt ans Telefon)*

Vater: Ja, hier Kleinschmidt.

Jugendliche/r: Ja, Papa, ich bin es, euer Sohn/eure Tochter.

Vater: Es ist unser Kind!

Mutter *(Reißt ihm den Telefonhörer aus der Hand)*: Ja, Schatz, Gott sei dank, wo bist du, bleib wo du bist, wir kommen sofort zu dir!

Jugendliche/r: Mama kannst du mich abholen, denn ich bin ja noch klein und brauche dich, weil ich Mist gebaut hab und machtlos bin.

*Gesungen: Mama kannst du mich abholen, weil ich Scheiße gebaut hab und machtlos bin.*

**Mama kannst du mich abholen, und sing mir ein paar Gute Nachtstrophen.**

#### **4. Szene: Jugendliche/r meckert mit Pfarrer**

Jugendliche/r: Sag mal Mathias, das ist ja eine eindimensionale Geschichte. Was soll das. Als wenn einen die Eltern immer retten können und als wenn unsere Konfis hier, die hier vor uns sind, vor so einem Schicksal stehen, dass sie sich verrennen. Ich habe die ganz anders erlebt, verantwortungsvoll. Die werden ihren Eltern und ihren Freunden kein Leid bereiten. Sondern die werden ihnen helfen, immer wenn andere sie brauchen

(Einwurf eines anderen Teamers: Träum weiter!)

Pfarrer, ja, du hast recht, es muss mehrdimensionaler werden. Hast du einen Vorschlag?

Jugendliche/r: Lass uns von Jesus erzählen, der auch zu seinem Vater ruft, in höchster Not, aber weil er eben einen guten, den richtigen Weg gegangen ist, kam er in Schwierigkeiten. Pfarrer: Na, erzähl mal.

#### **5. Szene: sehr kurze Nacherzählung der Jesusgeschichte**

Jugendliche/r: Da war mal ein Sohn, auf den konnte sein Vater sehr sehr stolz sein.

Vater: Der Sohn tröstete die Traurigen. Er gab den armen Hoffnung.

Mutter: Er heilte die Kranken. Er legte sich mit den Mächtigen und den Arroganten an.

Jugendliche/r: Er lebte mit seinen Freunden den Traum der Freiheit.

Und seine Hoffnung auf das Himmelreich war größer als seine Angst vor dem gewaltsamen Tod.

Vater: Er rief nicht bei seinem Vater an: Papa, kannst du mich abholen, weil ich hier in Lebensgefahr bin.

Mutter: Sondern er musste sogar aushalten, dass er ganz allein am Kreuz starb. (*vielleicht hier aufs Altarkreuz zeigen*)

Jugendliche/r: Darum hat ihn der Vater auch auferweckt und hat es der Welt kund getan, damit wir wissen, die Liebe des Vaters im Himmel ist größer als der Tod. Gott schenkt neues Leben, immer wieder hier auf Erden. Und dann auch einst im himmlischen Reich.

#### **Letzte Szene:**

Pfarrer: Und was ist jetzt die genaue Botschaft an die Konfis?

Jugendliche/r: Das ist die Botschaft:

Ich weiß, ihr werdet einen guten Weg gehen.

Vater: Aber wisst, dass euer himmlischer Vater immer dabei ist. Gerade wenn's schwer wird, wir er euch Kraft geben.

Mutter: Denkt aber nicht, dass das Leben ein Kinderspiel ist, bei dem ihr einfach nur mal anrufen könnt, wenn ihr Hilfe braucht. Manchmal wird's haarig werden. Aber zum Schluss, da wird es gut.

Jugendliche/r: Glaubt mir.

Alle: Amen